



Zumikon, 15. November 2005

Willy Kämpfer Stiftungsrat
Tobelgasse 8, CH-8126 Zumikon
T +41 1 9181783 F +41 1 9181795
willy.kaempfer@bluewin.ch

Aussichten 2004

Die Ausbildung von jungen Menschen im Beruf Orgelbauer und Kunstschreiner ist unser Stiftungszweck. Diesen werden wir im bevorstehenden 2004 konsequent verfolgen. Führung und Abläufe im Betrieb sollen konsolidiert und verbessert werden. Wir bemühen uns gut und auf breiter Front zu informieren und damit weitere Unterstützung für unser Vorhaben zu gewinnen. Und soweit das unsere Mittel erlauben einen möglichst hohen Ertrag aus unserer operativen Tätigkeit zu erwirtschaften. Auf Mitte Oktober werden weitere Lehrlinge rekrutiert, so dass mit der Zeit eine Kontinuität in der Ausbildung erreicht werden kann.

Dank

Wir danken von Herzen all unseren Spendern und Gönnern. Mit ihren Mitteln ist es uns möglich jungen Menschen eine Ausbildung zu bieten und damit eine Lebensgrundlage zu schaffen. An solchen Möglichkeiten mangelt es insbesondere in Siebenbürgen heutzutage sehr. Sie helfen mit diese Situation in einem kleinen Rahmen auf hoher Qualität zu verbessern. Dafür danken wir ihnen.

Für den Stiftungsrat:

Willy Kämpfer

Ein kurzer Spaziergang führte die Gäste zum zweiten Teil der Feier in die Werkstatt. Nach bewegenden Dankesworten des Präsidenten Stemmer begrüßten Nan Nicolae, stellvertretender Bürgermeister, Petrescu Pumpiliu, Generalsekretär der Industrie- und Handelskammer Kronstadt, Professor Cismaru Ivan Dekan der Fakultät für Holzindustrie der Universität Transilvania und Seceleanu Dan, Rotary Club Kronstadt, die Gäste. Die Werkstatt wird nach ihrer Ansicht einen bedeutenden Beitrag zur Berufsausbildung in der Region Siebenbürgen bringen. Stilgerecht wurde der Anlass musikalisch begleitet durch Steffen Schlandt, Orgel, der Oboistin Abigail Graham und der Zürcher Panflötenlehrerin Käthi Kaufmann. Anstelle von Tellern hatten die Lehrlinge für jeden Gast ein Holzbrett mit dem Signet „FPPR“ zugeschnitten. Darauf konnte das „mici“ (rumänisches Znüni) die feinen Würste, Aufschnitt, Käse und Früchte genossen werden.

Ausbildung

Die Ausbildung der Lehrlinge wird nach einem Syllabus geführt die auf dem Muster der 4-jährigen Ausbildung in der Schweiz basiert. Der Theorieunterricht für die Lehrlinge wird an der Schule in Kronstadt/*Brasov* besucht.

Die Praxis in der Werkstatt zeigt, dass sehr viel Sorgfalt und Geduld aufgewendet werden muss um ein unseren schweizerischen Ansprüchen entsprechendes Qualitätsverständnis zu erzielen. Wenn ein an sich (nach lokalen Begriffen) ausgebildeter Mitarbeiter für die Herstellung eines Schreinerprodukts kaum je ein Zeichnung als ersten Arbeitsschritt anfertigt, so zeigt das den gewaltigen Unterschied in der Arbeitskultur. Und gibt auch einen Hinweis für den Aufwand, den das Ausbildungspersonal zu leisten hat.

Stiftungsrat

Mit fünf den Themen entsprechend oft längeren Sitzungen hat der Stiftungsrat seine Geschäfte erledigen können. Hauptthemen waren:

- Finanzen
- Aufbau und Verbesserung von Controlling und Reporting
- Aktivitäten für das Einbringen von Spenden
- Personalfragen

Mit Hilfe von lokalen Kontakten in Kronstadt und Bukarest war es möglich den Jugendchor von Radio Bukarest für einen Auftritt in der Schweiz zu verpflichten. Am Sonntag, den 24. August hielten die dreissig jungen Sängerinnen und zwei Sänger rund 250 Zuhörer in der Kirche in Zumikon in Bann. Da der Chor auf der Rückreise von einer Konzertwoche in Brive in Südfrankreich ohnehin in der Schweiz auf Durchreise war und die Unterkünfte von Gönnerfamilien zur Verfügung gestellt wurde durfte die Stiftung die gesamte Kollekte als Finanzmittel entgegennehmen.

Finanzen

Die im Berichtsjahr erzielten 225'100 CHF an Spenden zusammen mit einem in der Aufbauphase kleinen Ertrag aus der Werkstatt wurden vollumfänglich für die Betriebsaufnahme eingesetzt. Daraus resultierte ein Jahres-„Verlust“ von 47'800 CHF.

Detaillierte Zahlen finden sich in der beiliegenden Bilanz und Betriebsrechnung 2003.

Unterstützung und Spenden

Während dem Jahr 2003 ist die Zahl der Spender – Privatpersonen, Institutionen, Politische- und Kirchgemeinden und Firmen auf über 500 angewachsen. Eine sehr grosszügige Unterstützung durfte die Stiftung durch die Standortgemeinde Zumikon und die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit der Schweizerischen Eidgenossenschaft, DEZA, erfahren.

Zumikon, 15. November 2005

Willy Kämpfer Stiftungsrat
Tobelgasse 8, CH-8126 Zumikon
T +41 1 9181783 F +41 1 9181795
willy.kaempfer@bluewin.ch

Das Projekt
„Lehrwerkstatt für Orgelbauer und Kunstschreiner“
in Honigberg (Harman) Siebenbürgen/Rumänien

Tätigkeitsbericht 2003

Werkstatt – Einrichten und Betriebsaufnahme

Bereits Ende Dezember des Vorjahres konnten die ersten Einrichtungen für den Betrieb der Lehrwerkstätte in Honigberg abgeladen werden. Es handelte sich vor allem um Büroeinrichtungen aus einer Betriebsauflösung die zu günstigen Konditionen in Süddeutschland erworben und transportiert werden konnten.

Ende Februar dann kam der Transport der eigentlichen Werkstatteinrichtungen: Maschinen und Werkzeuge. Der grösste Teil aus der Betriebsauflösung einer Schaffhauser Orgelbaufirma stammend.

Die designierte Werkstattleiterin Barbara Dutli hat in den folgenden 2 Monaten mit ausserordentlichem Engagement, viel Improvisationstalent und vor allem auch Fingerspitzengefühl für ihre einheimischen Mitarbeiter die Werkstatt in Schwung gebracht. So dass Ende April von einem eigentlichem Betriebsbeginn gesprochen werden konnte.

Die Werbung für Lehrlinge die vor allem bei Schulen (Lyceum) und durch Inserate durchgeführt wurde, brachte 15 Anmeldungen. Nach einem 3-stufigen Auswahlverfahren – praktische und theoretische Prüfung und persönliches Interview, konnten schliesslich drei junge Männer Mitte September ihr erstes Lehrjahr antreten: Adam Balogh Hunor, Daniel Popovici und Vili Benedek.

Am Sonntag, den 5. Oktober war es soweit:

Der besinnlich-fröhlichen Einweihungsfeier wohnten nicht weniger als 160 geladene Gäste bei, darunter auch siebzehn Spenderinnen und Spender aus der Schweiz. Der Bedeutung des Anlasses entsprechend waren auch Dominique Petter und Doris Romer von der Schweizer Botschaft in Bukarest als Gäste anwesend.

Orgeln sind in erster Linie Instrumente der Kirchenmusik. Entsprechend begann die Feier zur Einweihung in der mehrere Jahrhunderte alten Honigberger Kirchenburg. Die Renaissance Musikgruppe „I. corteggiani“ aus Winterthur versetzte alle Ankommenden im ehemals befestigten Zugang gleich in die richtige Stimmung.

Mit einer eindrücklichen Predigt wusste Pfarrer Lothar Schullerus die Gäste zu fesseln: „am Samstag hätten die Spitzenpolitiker der EU-Länder getagt um zu beraten wie die Zusammenarbeit unter den europäischen Ländern verbessert werden könnte. Hier wird heute ein Werk eröffnet, das von der Basis aus zwischen zwei Nationen die nicht einmal zur EU gehören, geschaffen wird. Die Schweiz sei mit ihrer Unabhängigkeit und Selbständigkeit sehr erfolgreich gewesen. Rumänien müsse einen solchen weiten Weg noch gehen“.

Mit diesen markigen Worten und einem Text aus dem Lukas Evangelium gestaltete der Dorfpfarrer den Einweihungsgottesdienst.

Auch während dem folgenden Umgang in der Kirchenburg wusste Schullerus über die Lebensformen vor mehreren hundert Jahren, aber auch die Probleme die die lutherisch-evangelische Kirchengemeinde heute plagten, anschaulich zu berichten. Hatten die Kirchenburgen früher nebst der Sicherung gegen Überfälle und vor allem als Korn- und Saatgutspeicher gedient, so gilt es heute die schwindende deutschsprachige Kultur in der Region zu erhalten und die kulturell wertvollen Bauten zu renovieren. Die Orgel in der Kirche konnte zur Feier nicht benützt werden. Sie ist dringend restaurierungsbedürftig. Eine Aufgabe der sich die Lehrwerkstatt wird annehmen können. Allerdings fehlt es nicht nur an Fachleuten, sondern auch an Geld.